

Stadt sucht beim Energiesparen individuelle Wege

Sportkoordinator und Stadtsportverband gehen in Austausch mit den Vereinen.

Von Andreas Leistner

Dorsten. Energiesparen ist in aller Munde. Auch der Sport fürchtet Maßnahmen der Städte und Gemeinden. In Bottrop und Kirchhellen hat der Sport- und Bäderbetrieb bereits die Wassertemperatur in den Bädern sowie die Raumtemperatur in den Hallen gesenkt.

In Dorsten ist dies bislang noch nicht der Fall, wie eine Anfrage unserer Redaktion an die Stadtverwaltung ergab. Die kalten Duschen in der Wittenbrinkhalle waren vor zwei Wochen keine Folge städtischer Energiesparmaßnahmen, sondern auf einen technischen Defekt zurückzuführen. Doch auch Dorstens Sportler müssen sich wohl auf Einschränkungen einstellen.

In ihrer Antwort auf die Anfrage unserer Redaktion erklärt Pressesprecher Christoph Winkel: „Es gibt erste Gespräche sowie einige optionale Überlegungen, wie in städtischen Anlagen der Energieverbrauch – insbesondere im Winter – gesenkt werden kann. Sportkoordinator Michael Maiß und der Stadtsportverband gehen hierzu in den Austausch mit den Vereinen. Unser Bemühen wird es sein, jeweils maßgeschneiderte Lösungen zu finden, die auch den Bedürfnissen der Vereine gerecht werden.“

Bereits Anfang August hatte die Stadtverwaltung erklärt, sie sehe im Bereich der Sportstätten enorme Einsparpotenziale. Dem widerspricht die jetzige Erklärung ein wenig, wenn es heißt: „Die Sportvereine sind aber auch in der Vergangenheit schon sehr verantwortungsbewusst mit dem Thema Energieeinsatz umgegangen. Verantwortungsbewusstes Handeln lohnt sich sogar. Denn mit vielen Sportvereinen (z.B. Fußballanlagen) hat die Stadt Dorsten eine so genannte Bonus-Malus-Regelung getroffen – das heißt, dass die Vereine von Einsparungen – insbesondere bei Heiz- und Stromkosten – finanziell profitieren können und das in der Vergangenheit auch getan haben, so dass die Verbräuche schon recht niedrig sind. Hier dürften wir deutlich weiter als andere Städte sein.“

Die Stadt setze weiterhin auf den „guten und vertrauensvollen Austausch mit den Vereinen – neben Michael Maiß und dem Stadtsportverband stehen auch die Kolleginnen und Kollegen des Zentralen Gebäudemanagements den ... Vereinsvertretern jederzeit hilfreich zur Seite“.

SSV blickt auf den DOSB

Der Stadtsportverband (SSV) will sich unterdessen an einem Leitfaden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) orientieren. Der hatte seine Mitglieder dazu aufgerufen, in den kommenden Monaten mindestens 20 Prozent Energie einzusparen, um pauschale Schließungen von Bädern und Sportstätten zu verhindern. Dazu stellt der DOSB den 90.000 Sportvereinen einen detaillierten Stufenplan mit Einsparpotenzialen zur Verfügung. Der Verband warnt aber vehement davor, im Sportbereich die Fehler zu wiederholen, die während der Corona-Pandemie gemacht wurden.
